

**Notdienste**

**APOTHEKEN:**

**Schleswig:**  
Sonnabend:  
DocMorris-Apotheke,  
Stadtweg 58,  
Tel. 04621/988066  
Sonntag:  
Dom-Apotheke,  
Plessenstr. 13,  
Tel. 04621/25859  
**Husum:**  
Sonnabend:  
Staggenborg-Apotheke,  
Andreas-Clausen-Str. 2,  
Tel. 04841/938780  
Sonntag:  
Einhorn-Rats-Apotheke,  
Markt 10-12,  
Tel. 04841/89450  
**Rendsburg:**  
Sonnabend:  
Stop-Apotheke,  
Eckernförder Str. 48-52,  
Tel. 04331/71204  
Sonntag:  
Mastbrook-Apotheke,  
Ostlandstr. 3,  
Tel. 04331/4705  
**Eckernförde:**  
Sonnabend:  
Borbyer Apotheke,  
Prinzenstr. 5,  
Tel. 04351/91161  
Sonntag:  
Apotheke am Bahnhof,  
Bahnhofstr. 11-13,  
Tel. 04351/5546  
**ÄRZTLICHER NOTDIENST:**  
Telefon 116 117  
**Schleswig:**  
Augenarzt: 01805/172717  
Zahnarzt: 04333/992707  
**Husum:**  
Zahnarzt: 04841/2777  
**KRISENTELEFON:**  
04621/988404 (19-7 Uhr)

**Ferenspaß auf Schloss Gottorf**

SCHLESWIG. Auch auf Schloss Gottorf gibt es in diesem Jahr wieder Ferienaktionen für Kinder. Zwischen dem 25. Juni und dem 1. August können sie die Schlossinsel als Ritter oder Herzogin verkleidet erkunden, ein eigenes Nydamboot basteln oder als Künstler aktiv werden.

Das Ferienspaßprogramm beginnt am kommenden Dienstag, 25. Juni, von 11 bis 13 Uhr mit der Aktion »Spiele des Mittelalters«, bei der Kinder ab acht Jahren bei mittelalterlichen Spielen Geschick, Wagemut und Schnelligkeit beweisen können. So wird mit Holzkugeln gekegelt oder auf Steckenpferden geritten.

**Gemeinsam forschen**

Am 27. Juni können Eltern und Kinder im Alter von 9 bis 13 Jahren von 11 bis 13 Uhr im GottorfLab gemeinsam forschen.

Anmeldungen für die Ferienaktionen werden unter der Telefonnummer 04621/813222, per Mail an [kasse@schloss-gottorf.de](mailto:kasse@schloss-gottorf.de) oder auch persönlich an der Kasse von Schloss Gottorf angenommen. (FIA)

# Streit um Besetzung der Ausschüsse

FOTO: RENATE HOPFE

**Politik. Wählergemeinschaften schlossen sich zusammen, um dem SSW einen Sitz abzunehmen. Sie scheiterten mit ihrem Versuch.**

SCHLESWIG. Zu einem Streit kam es in der konstituierenden Sitzung der Schleswiger Ratsversammlung am Montagnachmittag bei der Besetzung der sechs ständigen Ausschüsse. Harry Heide beantragte für den SSW, das Verlangen der Fraktionsgemeinschaft Arne Olaf Jöhnk (Freie Wähler) und Ingo Harder (Bündnis für Bürger), einen vollwertigen Sitz in den Ausschüssen zu erhalten, abzulehnen.

Zur Begründung sagte Heide, dass ohne die Bildung der Zählgemeinschaft dem SSW jeweils zwei Sitze in den Ausschüssen bei einer Neuner-Besetzung zufielen, im Falle des Vorliegens der Zählgemeinschaft aber nur einer. Damit ginge die Zählgemeinschaft zu Lasten des SSW, was unzulässig wäre, weil dadurch der Wählerwille verfälscht würde. Denn der SSW habe bei der Kommunalwahl 13,7 Prozent

erreicht, während beide Wählergemeinschaften zusammen nur 7,9 Prozent erreicht hätten.

Dieser Meinung schlossen sich die anderen Fraktionen an und beschlossen die von SPD, CDU, SSW und Grünen ausgehandelte »Friedensliste« zur Besetzung der Ausschüsse. Die Grünen-Fraktion enthielt sich der Stimme. Die Zählgemeinschaft ist damit nicht in den Ausschüssen vertreten.

**Protest gegen das Vorgehen**

Jöhnk protestierte gegen das Vorgehen und behauptete, dass die beiden Wählergemeinschaften sich nicht aus Zweckgründen zusammenschlossen hätten, sondern dass es auch eine politische Übereinstimmung gebe, die laut Gemeindeordnung vorhanden sein muss. Er kündigte an, die Kommunalaufsicht des Landes einzuschalten.

Zum neuen Bürgervorsteher wurde einstimmig SPD-Rats Herr Eckhard Haeger (61) gewählt. Erster Stellvertreter wurde sein Vorgänger Heinrich Bömer (CDU), zweite Stellvertreterin wurde zum ersten Mal in der Geschichte der Stadt ein Mitglied der Grünen-Fraktion: Dorothee Tams.



SPD-Rats Herr Eckhard Haeger (M.) ist der neue Bürgervorsteher. Er löste Heinrich Bömer (CDU) ab, der zu seinem Stellvertreter gewählt wurde. SSW-Rats Herr Harry Heide (l.) leitete als Alterspräsident die Wahl.

Haeger hat als bürgerliches Mitglied 1978 seine kommunalpolitische Laufbahn begonnen. Jetzt sei es das erste Mal, dass sieben politische Parteien und Gruppierungen in der Ratsversammlung vertreten seien. »So viele gab es noch nie, und ich hoffe, allen ge-

recht zu werden«, sagte Haeger. Die Arbeit werde vielseitiger und bunter, aber vielleicht auch schwieriger. Er freue sich auf eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Einstimmig verlief auch die Wahl der Stadträte: Erster stellvertretender Bürgermeis-

ter und damit Erster Stadtrat wurde Stephan Dose (SPD), seine Stellvertreter sind Helge Lehmkuhl (CDU) und Otmar Petersen (SSW).

Renate Hopfe  
rh@fla.de

## Demokratisches Insolvenzverfahren

**Politik. Allianz aus CDU, FDP, BfB, Freien Wählern und Linke bilden Allianz und grenzen dadurch die Hälfte der Kreistagsmitglieder aus.**

SCHLESWIG. Der SSW-Landesvorsitzende Flemming Meyer ist »schockiert und enttäuscht, in welch undemokratischer Art sich das neue Links-Rechts-Bündnis im Kreistag Schleswig-Flensburg bei der Besetzung von Ausschüssen und Beiräten verhalten hat«.

CDU, FDP, Linke, Freie Wähler und Bündnis für Bürger (BfB) hätten schon jetzt eine »demokratische Bankrotterklärung« abgegeben. Denn die beispiellosen Vorgänge zeigten, dass es ihnen weder um Meinungsvielfalt noch um Sachpolitik gehe, sondern schlicht um

»Macht, Macht und noch mehr Macht«.

»Dass sich ausgerechnet die Freien Wähler und das Bündnis für Bürger, die lautstark Transparenz und Bürgernähe propagiert haben, bei der erstbesten Gelegenheit in Machtspielen einspannen lassen, ist schon ein starkes Stück«, empört sich Meyer. »Dieses Bündnis sollte sich fragen: Kann und darf eine derart grobe Missachtung des Wählerwillens wirklich die Antwort auf die immer geringere Wählerbeteiligung sein? Wer meint, wenn jeder an sich denkt, sei an alle gedacht, der fördert außer sich selbst nur den Politikverdross. Da machen wir nicht mit. Ich kann den Bürgern jedenfalls versichern: Der SSW wird die Arbeit dieses Bündnisses sehr kritisch verfolgen, damit der schamlose Eigennutz, dessen wir bereits in der ersten Kreistagssitzung Zeuge werden mussten, den Menschen im Kreis nicht noch mehr Schaden zufügt.«



Flemming Meyer (SSW).

Die CDU-Kreistagsfraktion hatte unter ihrem neuen Vorsitzenden Timo Kux unmittelbar vor der konstituierenden Kreistagssitzung am vergangenen Mittwoch eine heimliche Allianz mit der FDP, den Freien Wählern und dem linken Lager aus BfB und Linken gebildet. Gemeinsam haben sie sowohl die SPD als auch Grüne und SSW bei der Besetzung von Posten ausgeschaltet, obwohl diese bei der Kreiswahl zusammen 50 Prozent der Stimmen auf sich vereinten.

Renate Hopfe  
rh@fla.de

## Grundlagen für Theaterbau geschaffen

**Kultur. Ratsversammlung beschloss, das Vergabeverfahren einzuleiten und in der Landestheater-Gesellschaft zu bleiben.**



**Ich bin bass erstaunt, dass mir das heute hier begegnet.**

Peter Grisebach

SCHLESWIG. Die Ratsversammlung hat in ihrer konstituierenden Sitzung die Grundlagen für den Theaterneubau auf dem Hesterberg gelegt. Mit 19 Stimmen bei drei Ablehnungen und ebenso vielen Enthaltungen beschloss sie, dass die Verwaltung umgehend das Vergabeverfahren einleitet und der Ratsversammlung im September eine Beschlussvorlage für den Neubau vorlegt. Gleichzeitig verzichtet die Stadt auf ihr Sonderkündigungsrecht als Gesellschafterin in der Landestheater GmbH.

**Verwirrung**

Bevor es zu dieser Entscheidung kam, sorgte Dr. Johannes Thaysen (Grüne) zunächst für Verwirrung und dann für Empörung. Er stellte eine allen Ratsmitgliedern unbekannt »Machbarkeitsstudie«, wie wir sie immer eingefordert haben, die uns aber vorenthalten wurde« vom März 2012 für das Theatergrundstück im Lollfuß vor. »Man wollte uns in die falsche Entscheidung drängen«, hielt er der Verwaltung vor. »So können wir im Rat nicht zusammenarbeiten.«

Bürgermeister Thorsten Dahl war »entsetzt« über die Äuße-

rungen Thaysens. Dieser habe »Unfug erzählt«. Es habe sich lediglich um ein »Werbeangebot« eines Architekturbüros gehandelt. »Es war nett, aber nicht mit der Machbarkeitsstudie für den Hesterberg vergleichbar«, sagte er.

»Ich bin bass erstaunt, dass mir das heute hier begegnet«, empörte sich Generalintendant Peter Grisebach, der als Sachverständiger zu Wort kam. Eine Gruppe von Projektentwicklern habe die Projektskizze vorgestellt, die für ein öffentlich-rechtlich geführtes Theater nicht realisierbar gewesen sei. »Damit verschwand sie in der Versenkung. Heute kommt sie wieder hoch.« Dies sei bemerkenswert angesichts des Zeitdrucks, unter dem man für den Theaterneubau stehe.

Auf diesen Zeitdruck machte auch Harry Heide (SSW) aufmerksam. Der Pachtvertrag des Landestheaters für das »Slesvighus« laufe nur bis 2015 mit der Option, um ein Jahr zu verlängern. »Eine Ende ist also abzusehen«, so Heide, »die dänische Minderheit braucht selbst den Saal.«

Renate Hopfe  
rh@fla.de

## A1: Baufirma pleite - Arbeiten ruhen

**Insolvenz. Arbeiten auf der Baustelle zwischen Reinfeld und Bad Oldesloe sind vorerst gestoppt.**

LÜBECK. Die Sanierung der Autobahn 1 zwischen Reinfeld und Bad Oldesloe im

Kreis Stormarn wird wohl länger dauern als geplant. Da die beauftragte Baufirma Insolvenz angemeldet habe, seien die Arbeiten auf der Baustelle zunächst eingestellt, sagte die stellvertretende Niederlassungsleiterin des Landesbetriebs für Straßenbau und Verkehr, Britta Lüth, am Freitag. In der nächsten Woche werde sich entscheiden, wie es mit dem Unternehmen und der Baustel-

le weitergehe, sagte sie.

Auf dem 6,5 Kilometer langen Autobahnabschnitt sollen der Fahrbahnbelag, die Entwässerung und die Schutzplanken erneuert werden.

Betroffen ist auch eine Baustelle auf der A24. Dort seien die Arbeiten aber fast abgeschlossen, berichteten die »Lübecker Nachrichten« am Freitag. (dpa)